

Gruß zum Sonntag – 10. März 2024 - Pfarreiengemeinschaft Südhöhen

Eph 2, 4–10

Schwestern und Brüder!

4Gott, der reich ist an Erbarmen, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus lebendig gemacht. Aus Gnade seid ihr gerettet. 6Er hat uns mit Christus Jesus auferweckt und uns zusammen mit ihm einen Platz in den himmlischen Bereichen gegeben, 7um in den kommenden Zeiten den überfließenden Reichtum seiner Gnade zu zeigen, in Güte an uns durch Christus Jesus. 8Denn aus Gnade seid ihr durch den Glauben gerettet, nicht aus eigener Kraft — Gott hat es geschenkt —, 9nicht aus Werken, damit keiner sich rühmen kann. 10Denn seine Geschöpfe sind wir, in Christus Jesus zu guten Werken erschaffen, die Gott für uns im Voraus bestimmt hat, damit wir mit ihnen unser Leben gestalten.

In der Schriftlesung aus dem Epheserbrief, die wir diese Woche hören, spricht Paulus über die Gnade Gottes. „Gnade“ versteht sich biblisch als eine Eigenschaft oder auch eine Wirkweise Gottes. Gott wendet sich aus freien Stücken den Menschen zu, weil er es will. Wir Menschen haben keinen Anspruch auf die Gnade Gottes und doch können wir auf sie vertrauen. Dies zeigt sich in vielen biblischen Geschichten, die von Gottes helfendem Eingreifen Zeugnis geben. Doch nicht nur in biblischer Zeit schenkt Gott seine Gnade. Durch die ganze Kirchengeschichte hindurch, bis heute, erzählen Menschen, oft Heilige, davon, dass sie Gott in ihrem Leben als helfend, barmherzig und gnädig erfahren haben. Oft werden solche Erlebnisse auch nur im Kreis der Familie oder unter geistlichen Wegbegleitern geteilt. Es sind Erfahrungen von plötzlichen Wendungen zum Guten, von Heilung und Trost. Und auch wenn es meistens Menschen sind, die zur richtigen Zeit am richtigen Ort das Richtige tun oder sagen, so entdeckt der gläubige Mensch die Gnade Gottes hinter der erfahrenen Hilfe.

Vielleicht gibt es ja auch in Ihrem Leben, oder in Ihrer Familiengeschichte solche Erfahrungen. Oft ist es im Rückblick viel klarer zu erkennen, wo und wie Gott helfend eingegriffen hat. Paulus betont, dass diese Hilfe - diese Gnade – ein Geschenk Gottes ist. Wir sind durch Gottes Barmherzigkeit und Liebe gerettet, nicht durch unser eigenes Handeln.

Entdecken wir diese Gnade, dieses Geschenk Gottes, in unserem Leben, wo führt es uns hin? In noch mehr Vertrauen? In Dankbarkeit? Zum Lob Gottes? Diese Fragen wird jeder und jede für sich alleine beantworten müssen, aber ich bin überzeugt, es lohnt sich, es herauszufinden.

Ich wünsche ihnen allen eine von Gottes Gnaden reich beschenkte neue Woche.

Theresa Hennecke

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Fastenaktion Misereor 2024

Liebe Schwestern und Brüder,

haben Sie gewusst, dass es weltweit mehr als 30.000 verschiedene Pflanzenarten gibt, die vom Menschen für Nahrungsmittel und Textilien genutzt werden können? Diesen Reichtum wissen vor allem Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zu schätzen. Sie erzeugen mit ihren Familien den Großteil der weltweit hergestellten Nahrungsmittel und spielen auch eine wichtige Rolle, wenn es um Klima- und Artenschutz geht. Doch die Existenz vieler Kleinbauern ist bedroht: Die Folgen des Klimawandels bekommen sie deutlich zu spüren. Diese zeigen sich in

Wetterextremen und machen Ernten unberechenbar. Dazu kommt, dass wenige große Konzerne den Weltagrarmarkt beherrschen und auf Monokulturen und synthetische Pestizide setzen.

In der diesjährigen Misereor-Fastenaktion kommen Kleinbäuerinnen und Kleinbauern aus Kolumbien zu Wort. Sie sprechen von ihrer Gemeinschaft und Naturverbundenheit, aber auch von ihrer Unsicherheit und Existenzangst. Das Leitwort der Fastenaktion lautet „Interessiert mich die Bohne“. Kaffeebohnen und Hülsenfrüchte sind in Kolumbien wichtige Handelsgüter und landestypische Grundnahrungsmittel. Mit dem Leitwort werden aber nicht nur diese Nahrungsmittel in den Blick genommen, es kann auch als Anfrage an uns selbst verstanden werden: „Interessiert mich die Bohne – Fragezeichen?“ Interessieren uns das Leben und die Zukunft der Kleinbauern in Kolumbien und weltweit?

Lassen Sie uns Interesse zeigen, Anteil nehmen, zuhören und durch unsere Spenden deutlich machen: Ja, uns interessiert die Bohne, uns interessiert die Arbeit der Menschen in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, die sich um die Natur und ihre Existenz sorgen!

*Für das Erzbistum Köln
+ Rainer Maria Card. Woelki Erzbischof von Köln*

Die Kollekte am 5. Fastensonntag, dem 17. März 2024, und den Vorabendmessen ist ausschließlich für das Bischöfliche Hilfswerk Misereor e. V. bestimmt.

In der **Osternacht** (30.03. um 21 Uhr) soll in diesem Jahr wieder ein **Chorprojekt** stattfinden. Die Probentermine dafür sind am 08.03., 15.03. und 22.03. jeweils von 18 bis 19 Uhr im Gemeindezentrum von St. Joseph. Die Generalprobe wird wahrscheinlich am Karsamstag stattfinden.

Interessierte, die **nicht** bereits in einem der Chöre singen und gern bei diesem Projekt mitmachen möchten, können sich gern bei Markus Brandt (mbrandt74@gmx.de) für nähere Infos melden.

Herzliche Einladung!

Die **Theatergruppe St. Joseph**, die schon seit mehr als 25 Jahren für großes Vergnügen in Ronsdorf und Umgebung sorgt, **möchte sich gerne verjüngen. Wir suchen deshalb schauspielerisch begabte Menschen aus den Südhöhen-Gemeinden im Alter bis ca. 40 Jahre.** Menschen, die sich zutrauen und Lust haben, bei uns mitzuspielen, melden sich, bitte, auf der Adresse: daniel.mertmann@web.de.

Die **Eucharistiefiern am Sonntag um 11 Uhr in St. Joseph können im Internet mitgehört werden.** Wählen Sie dazu eine der folgenden Adressen, die Sie auch auf der Internetseite der Gemeinde finden: <http://stjoseph.ydns.eu/> und <http://stjoseph.ydns.eu:8000/live.ts>. Einige Minuten vor Beginn des Gottesdienstes werden die Liednummern angesagt.

Die Seelsorger unserer Gemeinden bieten – gerade jetzt auch in der Fastenzeit – Termine für eine Beichtgelegenheit oder für eine Krankenkommunion an. Dazu melden Sie sich gerne in unseren Pfarrbüros, wir leiten Ihr Anliegen umgehend zur Terminvereinbarung weiter.